

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Oberst August Ontl leitete die Liquidierung vom 13. November 1918 bis 14. März 1919 und

Oberstleutnant Rudolf Lenz, vom 14. März 1919 bis zur beendeten Liquidierung am 1. April 1920.

Oberst von Nickerl, der am längsten die Bürde des Ersatzbaonskommandanten trug, verlieh auch dieser hochwichtigen militärischen Stelle, dieser Nährmutter des Krieges sein Gepräge.

Einer alten Soldatenfamilie entstammend, mit einer uns heute vormärzlich anmutenden Strenge erzogen, nach einer ehrenvollen rauhen Truppendienstzeit, machte er, noch am Ende seiner Laufbahn als Baons- und Regimentskommandant, in den Regimentern Nr. 102 und 28, den Weltkrieg bis zum Frühjahr 1915 an der Front mit.

In den Reihen der Balkanarmee unter General der Infanterie Potiorek kämpfte er in Serbien und später, während des furchtbaren Winters 1914/15 in den Karpathen, bis er schwer krank die angetragene Hinterlandsverwendung annahm.

Seine Kieselnatur überwand die Strapazen des Feldzuges. Sein gutes, weiches Herz, das so wohlthuend mit seiner gestrengen Grenadiergestalt kontrastierte, brachte er trotz der harten Schule des Krieges wieder in die Heimat. Wo die unerbittlichen Gesetze nur immer es zuließen, milderte sein Verständnis für die Schmerzen der Zeit das bittere Los gar mancher. Ohne seinen Pflichten das geringste zu vergeben, führte er durch fast 2½ Jahre die manchmal erdrückende Last des Ersatzbaonskommandos.

Wenn das Regiment im Felde mit vorzüglich ausgebildeter und ausgerüsteter Mannschaft siegreiche Kämpfe bestand, so hat Oberst von Nickerl seinen vollgemessenen Anteil daran.

Sein schönster Lohn, trotz vieler erhaltener Kriegs- und Friedensauszeichnungen, ist ihm gewiß die Liebe und Anhänglichkeit aller ehemaligen Untergebenen, die ihn wie einen Vater verehren.

Bis zum letzten möglichen Momente dem Vaterlande dienend, haust Oberst von Nickerl nun unverbittert in Prag.

Dem Baonsstab oblag die Leitung, Durchführung und Überwachung des gesamten Dienstes beim Ersatzbaon. Dies bedeutete außer der gewaltigen Verantwortung auch eine Unsumme von Arbeit. Der Dienstbetrieb wurde immer größer und größer. Dazu kam der fortwährende Wechsel der Offiziere und Hilfsarbeiter, was den Dienstgang natürlich ungünstig beeinflusste.

Die Baonsadjutantur wurde durch den Baonsadjutanten geleitet. Ihm zugeteilt waren der Adjutantstellvertreter, der Standesevidenzoffizier, ein Offizier für die Erledigung der Effektenangelegenheiten der Gefallenen und Verstorbenen, der Postoffizier, ferner zirka 40 Hilfsarbeiter. Es war ein Ministerium im kleinen, es gab kein Ressort, das nicht beim Ersatzbaon vorkam, denn von allen Abteilungen des Kriegsministeriums und des Militärkommandos Innsbruck, vom Inspizierenden des Militärkommandos, vom Stations- und Platzkommando in Linz hagelten die Erlässe und Befehle auf den Ersatzkörper, der die Aufgabe hatte diese Befehle unter den schwierigsten Verhältnissen durchzuführen und Hindernisse zu überwinden, die am grünen Tisch nicht bekannt oder unterschätzt wurden.

Man denke ferner an die Führung der Offiziersevidenz, den ungeheuren Umfang der Standesführung, die Behandlung der Beförderungen, Enthebungen (10.000), Evidenzführung der Dekorationen, Austauschaktionen und Superarbitrierungen usw. bei einem Grundbuchstande von 120.000 Mann.

Um sich beiläufig eine Vorstellung vom Geschäftsbetrieb machen zu können, wird angeführt, daß durchschnittlich 9000 Dienststücke im Monate zu bearbeiten waren, daß ferner der Stand des Ersatzbaons eine Zeit hindurch über 12.000 Mann betragen hatte.

Die Ersatzbaonsadjutanten waren:

Hauptmann Georg Hoffmann, vom Beginn der Mobilisierung bis 21. November 1914,

Hauptmann Lambert Popp, vom 21. November 1914 bis 30. April 1915,

Hauptmann Adolf Spitzl, vom 1. Mai 1915 bis 14. April 1918,

Hauptmann Viktor Grundner, vom 15. April 1918 bis zur Auflösung des Ersatzbaons, und Oblt. i. d. R. Lenz.

Die Verwaltungskommission mußte ebenfalls eine ganz gewaltige Tätigkeit entfalten.

In erster Linie handelte es sich darum die Anforderung und Beschaffung der Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung aller Marschformationen rechtzeitig einzuleiten und sicherzustellen, was sich leichter sagen als durchführen läßt. Diese Sachen mußten von den verschiedenen Monturdepots gefaßt und mit der Bahn nach Linz geschafft werden. Die bedeutende Geld-, Material- und Gebührenbewegung, sowie die ungeheuren Arbeiten in der Grundbuchführung machten den Dienst äußerst verantwortlich und anstrengend. Es wurde über Hals und Kopf geschafft, um den Anforderungen gerecht zu werden. Ferner leitete die Verwaltungskommission die Zivilkleideraktion; es wurden alle erreichbaren Zivilkleider der Mannschaften des Regiments gesammelt, überprüft und ordnungsgemäß verwahrt, weiter Zivilkleider aus Uniformen erzeugt, was natürlich keine leichte Sache war. Der Verwaltungskommission oblag ferner die Oberaufsicht über die Eigenwirtschaften und gepachteten Felder der Unterabteilungen. Zu diesem Zwecke war ein Anbauoffizier bestimmt, der sich stets über den Stand der Saaten und Arbeiten zu unterrichten hatte. Die Ertragnisse dieser Felder und Gärten waren sehr gut, die Leute erhielten wesentliche Menagezubußen, was bei den schlechten Ernährungsverhältnissen im Hinterlande bedeutend in die Waagschale fiel. Besonders muß hier auf die Tätigkeit des Landsturm-Oberleutnants Franz Rues der Superarbitrierungsabteilung verwiesen werden, der sehr namhafte Ernten zum Nutzen seiner stets starken Abteilung erzielte.

Eine besondere Anerkennung verdient die Verwaltungskommission für die von ihr aufgestellte Kriegsleihe- und Kriegsleiheversicherungs-Zeichnungsstelle.

Es wurden beim Ersatzbaon gezeichnet:

bei der 3. Kriegsleihe	70.300 K
" " 4. "	101.250 "
" " 5. "	682.650 "
" " 6. "	793.500 "
" " 7. "	665.300 "
" " 8. "	802.900 "

Gesamtsumme 3.115.900 K

Dem Vorstand der Rechnungskanzlei, Hauptmann-Rechnungsführer Hans Horak, der diesen Posten seit 1. Mai 1915 bekleidete und seinen unermüdlischen Mitarbeitern gebührt in jeder Hinsicht das vollste Lob und die rückhaltlose Anerkennung für ihre vorzüglichen Dienste. Hauptmann-Rechnungsführer Horak, die Seele der ganzen Verwaltungskommission, rieb sich buchstäblich im Dienste auf.

Für die ganze Garnison ein nie versagender Fragekasten, stand er mit Rat und Tat auch jedem Fronturlauben zur Verfügung.

Seine Tüchtigkeit und Unentbehrlichkeit fesselte ihn, der so gern die frische Luft der Front geatmet hätte an das Hinterland, so sehr er auch manchmal an den Ketten rüttelte.

Kamerad im bestem Sinne des Wortes, als Offizier vollwertig, zählte er nur Freunde im Regimente.

Auch Hauptmann Horak hatte Pulver gerochen und stand als Subalternoffizier an der Front. Ein zerstoßener Arm machte ihn kriegsuntauglich und erzwang seine dauernde Kanzleiverwendung.